

# VON MAN ZU MANN

Herausgegeben vom  
**MÄNNERBÜRO**  
der Diözese Feldkirch  
Dezember 1998  
5/98 2. Jahrgang

Zu Weihnachten kommt der hl. Josef wieder ins Bild. erinnert er nicht an die Situation der Männer in der angeblichen Männerkirche? Markus Hofer, der Leiter des Männerbüros der Diözese, hat ihm einen Brief geschrieben.

## MEHR JOSEF FÜR JESUS

*"Lieber Josef, eigentlich hast Du für mich bislang keine große Rolle gespielt. Irgendwann bin ich aber auf diese alten Weihnachtsbilder gestoßen und da ist mir etwas aufgefallen. Bis gegen Ende der Gotik wiederholt sich dasselbe Muster. Im Zentrum steht die Mutter Gottes mit ihrem Kind, eingerahmt durch die Geburtsgrotte oder später einen Holzstall. Und Du sitzt immer irgendwo weit ab davon, meist den Kopf in die Hände gestützt. Du machst den Eindruck, als ob Du nicht wüßtest, was Du da eigentlich*

*verloren hast. Es scheint, als ob Du mit dem Geschehen nichts zu tun hast, nichts zu tun haben darfst. Manchmal schaust Du resigniert zur Erde, manchmal ebenso resignierend zur Mutter hinauf.*

*In unserer kirchlichen Tradition warst Du nur wichtig, wenn es um das Arbeiten und Nähen ging. Ist das nicht ein Bild für Männer, das heute noch in Kirche und Gesellschaft am Werk ist? Sind diese Bilder von Dir nicht auch Bilder dafür, wie die Kirche heute noch die Männer gerne hätte? Brav und folgsam, pflichtbewußt und duldend und nicht zu sehr auf Sex bedacht? Ich weiß nicht, ob Du das mitgekriegt hast, aber die kirchliche Beichtpraxis behandelte Männer lange als sexuelle Triebwesen, denen der Beichtvater zwar ein gewisses joviales Verständnis entgegenbrachte, solange er sein Tun nur regelmäßig beichtete, was dann zunehmend immer weniger taten.*

*Hat in unserer Kirche eine umfassend männliche Perspektive überhaupt Platz? Übertragen stehen doch heute noch im Mittelpunkt die Mutter Kirche und ihre zölibatären Lieblings-söhne. Dabei meinen viele, sie hätten es mit einer Männerkirche zu tun. Es geht aber um die Kleriker und nicht um Männer wie Du und ich. Wir spielen da schon lange keine Rolle mehr.*

*In Deinen Litaneien ist die Rede vom gerechten, keuschen, gehorsamen, getreuen und starkmütigen Josef. Das sind schöne Eigenschaften, aber es fehlt eben viel von dem, weswegen Männer sich für männlich halten. Männer möchten stark und mutig und nicht nur starkmütig sein! Da stellt sich die Frage, ob ganze Männer in der Kirche überhaupt gefragt sind. Männer schätzen das*

*Gefühl, wichtig zu sein und haben deshalb Probleme, wenn sie nur gehorchen dürfen. Sie hoffen insgeheim, daß Gott sie liebt, auch wenn sie nicht nur 'klein und gering' sind und möglichst auf Sex verzichten wie der gute (arme) Josef. Nimm das bitte nicht als Spott, Josef, vielmehr beginne ich langsam, mich an Dir aufzurichten.*

*Lieber Josef, wie wäre es, wenn Du Dich als Patron für uns Männer stark machst? Ich bin überzeugt, Du weißt aus Deiner eigenen Erfahrung wofür: dafür, daß wir aufstehen und uns einmischen, daß wir ins Bild gehen und unsere Verantwortung wahrnehmen, daß wir unseren Mann stellen und das Kind in den Arm nehmen."*

# FRANZ FÜR MÄNNER

Eine Spiritual-Mystery-Tour an die unheimlichen Orte des hl. Franz von Assisi  
mit Markus Hofer  
1. - 8. Mai 1999

Eine spirituelle Männerfahrt Männer glauben anders. So scheint es jedenfalls. Da geht es einmal um das Faszinierende des Lebens selbst, die Liebe zwischen den Menschen und zu Gott. Gleichzeitig muß aber auch das Erschreckende und Unheimliche wie Tod und Leid und die alltägliche Erfahrung von Grenzen und Ungenügen Platz haben. Vielleicht ist es ein Merkmal männlicher Spiritualität, daß diese beiden Pole zueinander fruchtbar in Spannung stehen. Das Erschreckende und gleichzeitig Grandiose des Glaubens widersteht jeder Form gehübschter Frömmigkeit.

Auch in der Darstellung des Franz von Assisi wurde diese Seite oft unterdrückt. Er erscheint dann abwechselnd als kauziger Frömler oder als grüner Naturheiliger. Allein die entlegenen Orte seiner Einsiedeleien kratzen an diesem Bild. Es sind alles andere als liebliche, idyllische Stätten. Sie sind vielmehr unheimlich, wenn nicht sogar erschreckend und strahlen doch etwas aus, was mit Worten nicht wiedergegeben kann. Spiritualität, vielleicht gerade eine männliche, wird hier manchmal fast greifbar. Was liegt also näher, als daß Männer miteinander sich auf eine Pilgerschaft begeben, um gerade diese Orte

aufzusuchen. Diese Stätten laden dazu ein, daß Männer miteinander suchen und ein Stück spirituellen Weges gemeinsam gehen. Der Weg soll begleitet sein von der mönchischen Form des Stundengebets, der Laudes und der Vesper. Gleichermaßen muß daneben Platz sein für das gemeinsame Feiern. Beten, lachen und trinken sind für Männer keine Gegensätze.

**Der Wohnmobil-Track**  
Auf einer einwöchigen Rundfahrt durch Mittelitalien besuchen wir neben Assisi vor allem die Einsiedeleien des Franz: Le Celle, Lo Speco, Greccio, Fonte Colombo, Poggio Bustone, Montecasale und La Verna. Wir fahren mit mehreren Wohnmobilen, die wir abends zu einer Wagenburg zusammenstellen können. Die Wohnmobile sind vorbestellt, müssen dann aber von den Männern selbst organisiert werden. Es soll keine Versorgungsreise sein, sondern es wird erwartet, daß alle aktiv werden und sich am gemeinsamen Unternehmen beteiligen. Nicht zuletzt wollen wir damit zeigen, daß Männer fähig sind, miteinander auch Sinnhaftes zu tun.

**Kosten**  
Regiekosten ATS 1000.- (zu bezahlen bei definitiver Anmeldung)  
Die Wohnmobilkosten belaufen sich auf ca. 3-3.500.- p.P/Woche. Hinzu kommt die Verpflegung mit Jause zu Mittag und die gemeinsamen Abendessen in Restaurants.

**Anmeldung**  
Männerbüro der Diözese,  
Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch  
Tel. 05522/3485-200, Fax -5  
Die Teilnehmerzahl ist be-

grenzt!  
Nach der Anmeldung wird es dann ein Vorbereitungs-Treffen geben.

## MÄNNER GESTALTEN ZUKUNFT

### Ausbildungskurs für Männer Frühjahr 1999

Kaputte Männer machen die Welt kaputt. Erlöste Männer können viel zur Erlösung der Welt beitragen.

Der Ausbildungskurs wendet sich an Männer aus allen Bereichen der Gesellschaft und der Kirche, die in ihrem Lebensraum Verantwortung tragen oder übernehmen wollen.

Der Ausbildungskurs soll persönliche Zugänge zum Mann-Sein eröffnen und die Freude am eigenen Mann-Sein fördern. Er soll darüber hinaus Männer befähigen, mit anderen Männern lebensfördernde Schritte in die Zukunft zu tun (Männerarbeit, Männergruppen usw.).

Der Kurs ist getragen von der Überzeugung, daß Männerarbeit auch gesellschaftspolitische Veränderungen von und für Männer zur Folge haben muß.

---

19./20. Februar 1999  
Gasthof Handl, Schönberg,

Tirol

Männer-Rollen  
mit Reinhard Hertel

Unsere männlichen Rollen sind ins Wanken geraten, der Macho entlarvt und der Softy verunglückt. Es gibt kaum noch tragbare männliche Vorbilder. Daher beginnt der Kurs mit einer Bestandsaufnahme der Männerrolle:

- Wo stehen wir Männer heute?
- Unterschied Männer-Frauenrolle
- Befreiung aus Männerrollen
- Meine Varianten von Mann-Sein

---

12./13. März 1999  
Bildungshaus Batschuns, VlbG

Methodik und Marketing der Männerarbeit  
mit Markus Hofer

Männer haben keine Probleme, brauchen keine Hilfe und sind auf sich allein gestellt. Nach dieser Devise leben viele von uns. Wie kommt man an die Männer heran? Zart oder mit der Brechstange? Oder gar mit dem feministischen Zeigefinger? Männerarbeit kann nur gelingen, wenn sie die Männer ernst nimmt. Moralisieren führt nicht zu Veränderung, sondern zu Überforderung und Rückzug.

---

23./24. April 1999  
Haus der Begegnung, Innsbruck

Meine Spiritualität  
mit Edwin Wiedenhofer

Ein Baum ohne Wurzeln verdorrt und taugt bestenfalls für die Holzverarbeitung. Wenn Männer nach ihren Wurzeln suchen, nach den Säften und Kräften, die ihrem Leben Be-

stand und Halt geben, damit sie sich entfalten und wachsen können, damit sie ein fruchtbares Leben führen für sich, für andere, dann sind Männer auf ihrem spirituellen Weg.

---

21./22. Mai 1999  
Haus der Begegnung, Innsbruck

Körper, Kraft und Sexualität  
mit Anton J. Schuierer

Durch Lebensgeschichte und Rollenerwartungen werden Männer oft nahezu halbiert: Der Körper wird rein funktionell gesehen und (aus)genutzt, Kraft wird vermieden oder übermäßig als Gewalt ausgelebt. In der Sexualität geht es oft mehr um Leistung als um lustvolles Genießen. Männer müssen ganzheitliches Leben und Erleben zurückerorbern ohne wichtige Bereiche abzuspalten, zu übertreiben oder zu vernachlässigen.

Referenten:

Dipl. Psych. Reinhard Hertel ist Familientherapeut mit Männer-schwerpunkt in Ravensburg. Dr. Markus Hofer leitet das Männerbüro der Diözese Feldkirch.

Mag. Edwin Wiedenhofer ist Religionslehrer und arbeitet in der Männerberatung.

Dr. Anton J. Schuierer ist Psychotherapeut und Direktor im „Haus der Begegnung“.

Kursgebühr:

ATS 2.000.- für den ges. Kurs Unterkunft und Verpflegung in den Bildungshäusern ATS 450.- bis 620.- pro Wochenende

mit Unterstützung der Österreich. Gesellschaft für Politische Bildung  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die vier Kurseinheiten beginnen jeweils am Freitag um 16 Uhr und enden am Samstag um 17 Uhr.

Anmeldung für Vorarlberg:  
Männerbüro der Diözese Feldkirch,  
Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch  
Tel. 05522/3485-200, Fax -5

Veranstalter:

Männerreferat/Diözese IBK,  
Männerbüro/Diözese FK, Männerzentrum IBK, Haus der Begegnung,  
BH Batschuns, BH St. Arbogast

## SEMINARE FÜR MÄNNER

---

Samstag, 5. Dezember, 9-17 Uhr

### DER GANZE MANN Körper, Kraft und Sexualität

*Männerseminar mit Dr. Anton Schuierer*

Durch Lebensgeschichte und Rollenerwartungen werden Männer oft nahezu halbiert: Der Körper wird rein funktionell gesehen und (aus)genutzt, Kraft wird vermieden oder übermäßig als Gewalt ausgelebt und die Sexualität steht nicht selten mehr unter dem Leistungsaspekt als dem des lustvollen Genießens. Wir Männer müssen ganzheitliches Leben und Erleben zurückerorbern ohne wichtige Bereiche unseres Mann-Seins abzuspalten, zu übertreiben oder zu vernachlässigen. Wenn

wir uns vom starren „Entweder-Oder“ zu einem flexiblen „Sowohl-Als-auch“ hinbewegen, eröffnet sich uns ein Spielraum, in dem wir zu uns selber finden und unsere männliche Identität stimmig gestalten können. Durch Körpererleben und Beziehungserfahrungen sollen Schritte in diese Richtung gesetzt werden.

Bildungshaus St. Arbogast  
Anmeldung: 05523/62501-0  
Kursbeitrag 350.-, Verpflegung 155.-

---

Freitag, 5. Februar 1999,  
18.00 Uhr bis  
Samstag, 6. Februar 1999,  
17.00 Uhr

## IN DER REIHE DER AHNEN

Ahnendrama für Männer

*Männerseminar mit Marco della Chiesa*

Alle Menschen tragen in sich meist unbewußte, aber klare Bilder von ihren Ahnensystemen. Es gibt eine Kraft, ein Bündnis, einen Antrieb zur Erforschung der persönlichen Ahnen. Die Frage nach der Herkunft und die Auseinandersetzung mit den Ahnen ist ein universell verbreitetes Phänomen, eine archetypische Gegebenheit des Menschen. Männer gewinnen viel Ruhe und Kraft, wenn sie gut in der Linie ihrer Väter, ihrer männlichen Ahnen stehen. Die von Marco della Chiesa entwickelte Form des Ahnendramas ist eine gute Möglichkeit, den eigenen männlichen Vorfahren auf die Spur zu gehen und Verhältnisse zu klären. Notizen zum eigenen Stamm-

baum, Fotos, Erinnerungsgegenstände und Anekdoten von Ahnen sollen mitgebracht werden.

Marco della Chiesa, Zürich, ist Soziologe, Psychotherapeut und Psychodramaleiter.

Bildungshaus St. Arbogast  
Anmeldung: 05523/62501-0  
Kursbeitrag 500.- + Vollpension 400.-

## OFFENER VORTRAG

### Auch Buben brauchen Unterstützung - Männer sind gefragt

Zur Notwendigkeit einer geschlechtssensiblen Erziehung

*Andreas Zieske, Berlin*

Bubenarbeit ist keine eigene, definierbare Methode. Sie ist vielmehr eine pädagogische Haltung, die die spezielle Situation von Buben berücksichtigt und auf ihre spezifischen Entwicklungsinteressen und -defizite eingeht. Für die Pädagogen ist es wichtig, sich der besonderen Rolle als männlicher Bezugs-person bei der Unterstützung und Begleitung von Buben bewußt zu sein. Dadurch können sie ihnen Raum für neue Lernerfahrung und eine kritische Auseinandersetzung mit den männlichen Rollenanforderungen verschaffen. Buben haben dadurch auch Gelegenheit, sich an männlichen Vorbildern abzuarbeiten. Der Referent wird die Grundzüge einer solchen Haltung deutlich machen und dann Erfahrungen mit biografisch orientierter Bubenarbeit vorstellen.

Freitag, 15. Jänner 1999,

19.30 Uhr  
Bildungshaus St. Arbogast

## MÄNNERBÜRO

Es tut sich etwas in Sachen Männer. Der Macho ist entlarvt und der Softy verunglückt. Immer mehr Männer spüren, daß die vorgegebenen Bilder, wie ein Mann zu sein hat, nicht mehr tragen, daß ihre Lebensorientierungen nicht mehr greifen, daß Mannsein eigentlich auch Spaß machen dürfte. Wenn Männer sich einseitig über ihre Potenz, ihr Geld, ihre Macht oder sogar über ihre 'weiblichen Elemente' definieren, unterschätzen sie in jedem Fall die Möglichkeiten des männlichen Geschlechts. Nicht wenige resignieren nach dem Motto: Arbeiten ist leichter als leben. Männer ohne Lebensorientierung laufen Gefahr zu ertrinken, sei es in Arbeit und Verpflichtungen, in wohlgemeinter Verantwortung oder eigenem Ehrgeiz. Dagegen erleben immer mehr Männer Seminare oder Gruppen als Chance zur bewußteren Lebensgestaltung und als reizvolle Möglichkeit, mit anderen Männern, denen es fast immer gleich geht, in Kontakt zu kommen. Doch Vorsicht: Bildung kann das Leben verändern!

Das **MÄNNERBÜRO** der Diözese Feldkirch, das in halber Anstellung von Dr. Markus Hofer geleitet wird, bietet nicht nur von sich aus Männerseminare an, sondern ist gerne bereit, die Männerarbeit in Pfarren und Gemeinden zu unterstützen:

- als Gesprächspartner beim

Nachdenken über die Männer in der eigenen Pfarre/Gemeinde

- als Vermittler von Ideen und Anregungen
- als Geburtshelfer von Männergruppen
- als Lieferant von Unterlagen und Behelfen
- als Referent zu Männerthemen.

Vorträge, die in Gemeinden angeboten werden können, sind:

- „Die vier Stärken des Mannes“
- „Männer mag man eben“
- „Kinder brauchen Väter“
- „Liebt Gott die Männer noch?“
- „Die drei Lebensphasen des Mannes“ mit Dr. Peter Lissy

Details erhalten Sie im Männerbüro oder im örtlichen Bildungswerk.

Das Männerbüro ist in der ersten Wochenhälfte besetzt, das Bereichssekretariat jeweils vormittags:

Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch, Tel. 05522/3485-200 (M. Hofer), Sekr. -202 (Fr. Pfefferkorn), Fax -5, E-Mail: maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at

schaftliche Gerechtigkeit an in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Einkommen, Positionen im Beruf und Familie usw.) zur Entlastung beider Seiten.

Dazu sucht sie Zusammenarbeit mit Partnern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

### *Männerarbeit soll aktiv sein!*

Männerarbeit ist eine eigenständige und aktive Entwicklung.

Sie pflegt individuell lebbar, vielfältige und befreiende Männerbilder und schafft Bedingungen für eine ganzheitliche Männerkultur (Spiritualität, Rituale, Sexualität, Körperlichkeit usw.).

### *Männerarbeit soll selbstreflektierend sein!*

Die Ziele der Männerarbeit sind schöpfungserhaltend, lebensfördernd und auf Gerechtigkeit ausgerichtet.

Methodisch arbeitet sie prozessorientiert und bemüht sich um Erlebnisqualitäten.

MPRESSUM: Herausgeber, Redaktion: Männerbüro der Diözese Feldkirch, Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch.  
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer

## **ARBOGASTER THESEN ZUR MÄNNERARBEIT**

*lustvoll - politisch - aktiv -  
selbstreflektierend*

### *Männerarbeit soll lustvoll sein!*

Männerarbeit orientiert sich an Chancen und Ressourcen und nicht an Defiziten.

Sie anerkennt die Leistungen der Männer und bringt Achtsamkeit gegenüber dem Männlichen zum Ausdruck.

### *Männerarbeit soll politisch sein!*

Männerarbeit strebt partner-